

Aktionswochen gegen Antisemitismus



7. Nov. bis 8. Dez. 2019 in Freiburg



Programm der Aktionswochen gegen Antisemitismus

7. Nov. bis 8. Dez. 2019 in Freiburg

Titelmotiv: Graffiti: Simon Zühl
Foto: Referat gegen Antisemitismus

Donnerstag, 7. November, 17.00 Uhr

Gemeindezentrum der Israelitischen Gemeinde Freiburg,
Nussmannstraße 14 (Eingang Engelstraße)

Vortrag »Warum Antisemitismus uns alle angeht« von Felix Klein

Antisemitismus existiert in allen gesellschaftlichen Gruppen. Er ist ein Prüfstein für unsere Demokratie. Zu seiner Bekämpfung ist eine lebendige Erinnerungskultur so wichtig wie nie zuvor. Die Gründe dafür werden im Vortrag anschaulich erläutert. Felix Klein ist seit Mai 2018 Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V.
und der Israelitischen Gemeinde K. d. ö. R.

Donnerstag, 7. November, 18.00 Uhr

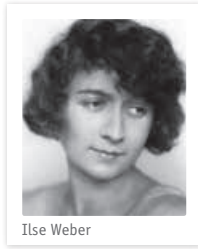
Stadttheater Freiburg, Winterer-Foyer

Vortrag »Wie redet Deutschland mit Juden?« mit David Ranan und Reiner Marquard

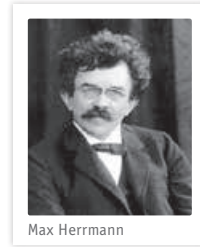
Erschreckenderweise begegnen uns Formen des Antisemitismus erneut im Alltag, in den Medien und in der Politik. Deshalb ist es wichtig, das Phänomen des erstarkenden Antisemitismus in unserer Gesellschaft ernst zu nehmen und nach dessen Ursachen zu forschen. In seinem Vortrag untersucht der Kultur- und Politikwissenschaftler David Ranan, wie über Antisemitismus und Israelkritik in Deutschland gesprochen wird. In dieser höchst emotional geführten Debatte vermengen sich in Deutschland die eigene Geschichte und die aktuelle politische Situation. Dem Umgang der deutschen Politik und Gesellschaft mit jüdischen Themen geht wiederum Reiner Marquard in seinem Vortrag nach.



Franz Werfel



Ilse Weber



Max Herrmann



Else Lasker-Schüler

Donnerstag, 7. November, 20.00 Uhr

Stadttheater Freiburg, TheaterBar

Lesung »Verbrannte Bücher«

Bekannt sind die Bücherverbrennungen der römisch-katholischen Kirche, die seit dem 4. Jahrhundert stattfanden und ihren Höhepunkt in der Inquisition erreichten. Bekannt ist auch die Bücherverbrennung auf dem Wartburgfest 1817 durch deutsche Burschenschaften. Im 20. Jahrhundert sind es die Bücherverbrennungen 1933 im nationalsozialistischen Deutschland, bei denen im Zuge einer Aktion der Deutschen Studentenschaft »wider den undeutschen Geist« zehntausende Bücher in ritualisierten Demonstrationen öffentlich verbrannt wurden. Konnte wegen schlechtem Wetter keine öffentliche Verbrennung stattfinden, waren die öffentlichen Bibliotheken trotzdem schon längst geplündert.

Die drei Autoren Max Herrmann, Franz Werfel und Karl Krauss sowie die drei Autorinnen Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler und Ilse Weber werden stellvertretend für die von den Bücherverbrennungen 1933 Betroffenen vorgestellt. Mit kurzer Einführung zu den Autor*innen, Lesung und musikalischer Begleitung. Mit Lothar Tubbesing, Gabriela Schlesiger und Martin Müller-Reisinger.

Eine Veranstaltung von Kopfstand und des Theaters Freiburg.

Freitag, 8. November 2019, 18.30 Uhr

Kabbalat Schabbat

mit Kantorin und Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Zürich

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
vorstand@gescher-freiburg.de

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chowurah Gescher Gemeinde Freiburg und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Samstag, 9. November, 10.30 Uhr

Schacharit Schabbat mit Kantorin und
Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Zürich

ab 14.00 Uhr

Workshop »Gedenken und Leben«

Das Gedenken an Menschen wirft die Frage auf: Was kommt nach dem Tod dieser Menschen? Im Judentum gibt es acht verschiedene Antworten darauf, die gerade auch im Gedenken an den 9./10. November relevant sind. Wir wollen diese acht Antworten kennenlernen und uns miteinander darüber unterhalten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
vorstand@gescher-freiburg.de

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chowurah Gescher Gemeinde Freiburg und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit



Samstag, 9. November, 17.30 Uhr

Treffpunkt Hebelschule, Eingang Eschholzstraße

Gang zum Gedenken an die Reichspogromnacht

Am 9. November 1938 wurden bei der Reichspogromnacht rund 1.400 Synagogen, tausende jüdische Läden, Betriebe, Arztpraxen und Wohnhäuser in Deutschland und Österreich innerhalb weniger Stunden zerstört. Dutzende Menschen wurden getötet. Auch die Freiburger Synagoge wurde in Brand gesetzt.

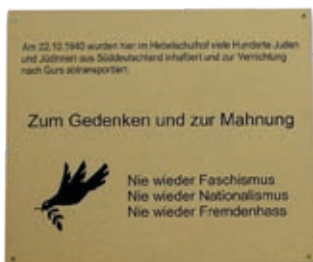


Foto: wikipedia

Eine Stunde vor Beginn der zentralen Gedenkfeier treffen wir uns an der Gedenktafel Hebelschule (Sammelplatz für den Abtransport Freiburger Juden nach Gurs), um von dort aus zu Fuß zum Veranstaltungsort zu gehen. Dabei wird an einigen historisch bedeutsamen Punkten Station gemacht. Neben einer kurzen Information hören wir jeweils einen literarischen Text.

Leitung: Gabi Rolland



Samstag, 9. November, 18.30 Uhr

auf dem Platz der Alten Synagoge

Gedenken an die Pogromnacht 1938

Es laden ein: die Israelitische Gemeinde Freiburg, die Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Chabad Lubawitsch, das Katholische und Evangelische Dekanat Freiburg, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Freundeskreis Freiburg - Tel Aviv - Yafo, Gegen Vergessen – Für Demokratie, der Verein der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschisten

Mit Redebeiträgen der Einladenden und Musikstücken von Ralf Probst und des Student*innenorchesters Chabad Lubawitsch

Samstag, 9. November, 20.15 Uhr

Gemeindezentrum der Israelitischen Gemeinde Freiburg,
Nussmannstraße 14 (Eingang Engelstraße)

Gedenkkonzert mit Itay Dvory, Klavier

Der Komponist und Pianist Itay Dvori spielt zum Jahrestag der Reichspogromnacht ein Sonderprogramm mit klassischen Werken, eigenen Kompositionen und Improvisationen sowie Vertonungen von Graphic Novels.

Eintritt frei, Spenden erwünscht.
Aus Sicherheitsgründen bitte keine
großen Taschen oder Rucksäcke
mitbringen.

Eine Veranstaltung der
Israelitischen Gemeinde Freiburg



Foto: Peter C. Theis

Mittwoch 13. November 17.00 – 20.00 Uhr

iz3w, Kronenstraße 16a (Hinterhaus)

Workshop »Einführung in die Kritik des Antisemitismus« mit der Anarchistischen Gruppe Freiburg

Offen antisemitische Parolen wie »Juden ins Gas« sind einfach als solche zu erkennen. Doch warum sind auch Sprüche wie »Kindermörder Israel« oder »Apartheidstaat Israel« als antisemitisch zu klassifizieren?

In dem Workshop fragen wir uns: Was kennzeichnet den (modernen) Antisemitismus? Ist Antisemitismus nur eine Form von Rassismus oder etwas qualitativ Anderes? Welche theoretischen Erklärungsversuche gibt es zum Antisemitismus? Und schlussendlich: Was können wir gegen Antisemitismus tun? Der Workshop ist interaktiv angelegt und kann ohne jegliche Vorkenntnisse zum Thema besucht werden.

Eine Veranstaltung der
Anarchistischen Gruppe Freiburg



Foto: Anarchistische Gruppe Freiburg

Sonntag 17. November, 17.30 Uhr

Kooperatur des Münsters, Münsterplatz 36a

Konzert »Yehi Shalom Trio«

Der »Mizwa Tag« ist im jüdischen Kalender der Tag für »gute Taten«. Aus diesem Anlass organisiert die Chawurah Gescher Gemeinde eine Konzert-Matinee mit dem Yehi Shalom Trio unter Leitung von Isidoro Abramovicz (Leiter der Kantorenausbildung am



Foto: Yehi Shalom Trio

Abraham Geiger Kolleg). Das Konzert bildet den Auftakt zur gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Chawurah Gescher Gemeinde und des Roma Büros.

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg und des Freiburger Roma Büros.

Montag, 18. November, 17.00 Uhr

Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, Bugginger Str. 42

Eröffnung der Ausstellung: »Kinder im KZ«

Eine Annäherung an Kindheiten während der Katastrophe

Mit dem ersten gemeinsamen Projekt einer jüdischen Gemeinde in Freiburg und dem Roma Büro soll der Blick auf das gemeinsame Schicksal der Kinder beider Minderheiten gelenkt werden. Die Ausstellung ist vom 18. November bis zum 29. November Montags bis Freitags von je 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Für Schulklassen und Jugendgruppen können Führungen durch die Ausstellung gebucht werden, auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Kontakt per SMS an: 0175 90 37 476

Aktuelle Informationen zum Begleitprogramm finden sich u.a. auf der Webseite der Chawurah Gescher Gemeinde: www.gescher-freiburg.de

Eine Veranstaltungsreihe der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg und des Roma Büros Freiburg

Montag 18. November, 19.30 Uhr

Kommunales Kino, Urachstr. 40

Dokumentarfilm »Joseph Wulf – Ein Schriftsteller in Deutschland«

von Henryk M. Broder, BRD 1977



Foto: wikipedia

Die erste Generation der Shoa-Historiker*innen ist in Deutschland immer noch unbekannt, verdrängt und verleugnet. Entgegen dem gängigen und kultivierten Mythos herrschte aber nicht jahrzehntelanges Schweigen vor. Noch während der millionenfachen Vernichtung begannen jüdische Aktivist*innen mit der

Dokumentation der Verbrechen und publizierten unmittelbar nach der Befreiung erste Quellen und Analysen, die in der Erstausgabe zumeist auf Jiddisch verfasst waren.

Die Werke Joseph Wulfs wurden von deutschen Historiker*innen pauschal als unwissenschaftlich abqualifiziert und er sowie andere jüdische Verfasser persönlich diffamiert. Wulf griff dem, was später als »Täterforschung« akademische Karriere machte, in seinen Studien vor. Er blieb zeitlebens als Jude, Staatenloser und Privatgelehrter ein Außenseiter der Geschichtswissenschaft, nach seinem Tod geriet sein Werk in Vergessenheit. Erst in jüngerer Zeit wird seine Person wieder wahrgenommen. Der Film von Henryk M. Broder ist eine der ersten Würdigungen des jüdischen Historikers überhaupt.

Zur Einleitung und Diskussion zum Film sprechen Alex Carstiu und Anselm Meyer. Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung des ça ira-Verlags, des Referats gegen Antisemitismus des StuRa der Uni Freiburg und der Initiative Stolpersteine Freiburg

Dienstag, 19. November 2019 18.00 Uhr

Kino Friedrichsbau, Kaiser-Joseph-Straße

Dokumentarfilm »Die Stille schreit«

von Josef Pröll, BRD 2019

In dem Dokumentarfilm von Josef Pröll, der unter Mitarbeit von Miriam Friedmann entstanden ist, geht es um das Schicksal von zwei Augsburgener Familien. Friedmann



Fotos: Filmstills aus »Die Stille schreit«

bat Pröll darum, einen Film über ihre jüdische Familie zu drehen. Darin wird versucht, das Leben der Augsburger Familien nachzuzeichnen, die schon viele Jahre vor 1933 aktive und geachtete Persönlichkeiten der dortigen Stadtgesellschaft waren. Ihre Geschäfte waren weit über die Grenzen Augsburgs hinaus bekannt. Ansatz des Filmteams war, das Schicksal der Juden und Jüdinnen nicht nur in den Jahren der Nazidiktatur zu beleuchten. Sondern auch ihr Leben vor 1933 und nach 1945. Wie ist es ihnen ergangen und was ist aus ihren Häusern und ihren Geschäften geworden? Was ist das für eine »Stille«, die da mehr als 70 Jahre später »schreit«? Sind davon nur die Angehörigen ehemaliger Verfolgter betroffen? Ein Film, der Fragen aufwirft, die immer noch und leider wieder für die Gegenwart und unsere Zukunft von elementarer Bedeutung sind.

Nach der Filmaufführung besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit Josef Pröll und Miriam Friedmann. Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung des DGB Südbaden

Dienstag, 19. November, 20.00 Uhr

ça ira-Verlag, Günterstalstr. 37 (Hinterhof)

**Buchvorstellung: Léon Poliakov.
St. Petersburg – Paris – Berlin.
Memoiren eines Davongekommenen**

Léon Poliakov musste als Kind mit seinen Eltern vor der Oktoberrevolution fliehen und gelangte über Berlin nach Paris, wo sein Vater das »Pariser Tagblatt« ins Leben rief und zum populären Sprachrohr von Schriftstellern wie Heinrich Mann und Oskar Maria Graf machte. 1940 geriet Poliakov in Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Flucht schloss er sich der Résistance an und beteiligte sich an der Rettung von Juden und Jüdinnen. Noch während der Befreiung Frankreichs begann er mit der Sammlung von Täterdokumenten und war Mitglied der französischen Delegation bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen. Schon 1951 entstand seine Studie »Das Brevier des Hasses«, der erste systematische Versuch, den Massenmord an den Juden und Jüdinnen zu dokumentieren. Poliakov betonte im Gegensatz zu deutschen Historiker*innen schon sehr früh die zentrale Rolle



des eliminatorischen Antisemitismus. Aber die um die Deutungshoheit der Shoa ringenden deutschen Geschichtswissenschaftler*innen haben den Résistanceaktivisten und Autodidakten im akademischen Betrieb bis heute ignoriert. Es sprechen Alex Carstiu und Anselm Meyer. Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung des ça ira-Verlags

Mittwoch, 20. November 2019, 20.00 Uhr

Uni Freiburg, KG I, HS 1009

Vortrag »Schmelztiegel der Kulturen – Die Vielfalt israelischer Musik«

von Felix Papenhagen

Der Vortrag zeigt anhand musikalischer Beispiele das Zusammentreffen verschiedener Musikströmungen aus aller Welt im klassischen Einwanderungsland Israel auf. Dabei werden sowohl die Historie als auch die Gegenwart und darüber hinaus die Rolle der jüdischen Religion in israelischer Populärmusik behandelt. Dr. Felix Papenhagen ist Judaist und Ethnologe und promovierte zum Thema »Jüdische Religion im Kontext israelischer Populärmusik«. Wenn es um die Vielfalt israelischer Musik geht, ist er ein ausgewiesener Fachmann.

Eine Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Freiburg, gefördert durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland.

Donnerstag, 21. November, 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendzentrum Weingarten,
Bugginger Str. 42

»Die NS-Rassenforscherin Eva Justin und die ‚Zigeunergutachten‘«

Vortrag von Ute Bales

Die Autorin Ute Bales hat die Geschichte der Rassenforscherin Eva Justin in ihrem Roman »Bitten der Vögel im Winter« aufgegriffen. Eva Justin war Teil



einer Arbeitsgruppe, die sich in den 1930er Jahren in der »Rassenhygienischen Forschungsstelle im Reichsgesundheitsamt« in Berlin mit den so genannten »Zigeuner-Gutachten« befasste. Im Rahmen großangelegter Aktionen zur »Bekämpfung der Zigeunerplage« vermaßen, verhörten und klassifizierten sie Tausende Sinti und Roma und legten »Sippenarchive« an.

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg und des Roma Büros Freiburg

Sonntag, 24. November, 17.00 Uhr

Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, Bugginger Str. 42

Interreligiöse Gedenkfeier

Im Rahmen der Ausstellung »Kinder im KZ«

Die Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg und das Freiburger Roma Büro laden zu einer Gedenkfeier (kein Gottesdienst) in Weingarten mit anschließendem Empfang ein.

Montag, 25. November, 19.30 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben

Workshop »Einführung in die Shoa Education«

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
vorstand@gescher-freiburg.de

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg

Mittwoch, 27. November, 20.00 Uhr

Uni Freiburg, KG I, HS 1009

»BDS (Boycott, Desinvestitionen und Sanktionen)«

Vortrag von Gaby Spronz

Gaby Spronz gibt zunächst einen faktenreichen Überblick über die Historie und die Positionen der gegen Israel gerichteten BDS-Kampagne (BDS = Boycott, Desinvestment, Sanktionen). Anhand von Beispielen, etwa aus dem Musikbereich,

zeigt der Vortrag die Aktivitäten der BDS-Kampagne auf. Dabei geht er den Fragen nach, ob diese Aktivitäten antisemitisch geprägt und wer die Leidtragenden dieser Kampagne sind. Ein audiovisueller Vortrag mit Originaldokumenten und Berichten.

Eine Veranstaltung des Aktionsforum Israel, der Jüdischen Kultur-Initiative, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Freiburg, des Referates gegen Antisemitismus des StuRa der Uni Freiburg und Gabriela Schlesiger. Die Veranstaltung wird unterstützt von der Amadeu-Antonio-Stiftung.

Mittwoch, 27. November, 20.00 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben

Podiumsdiskussion: Antiziganismus und Antisemitismus:

Berührungen – Konkurrenzen – Realitäten – Solidaritäten (in Planung)

Aktuelle Informationen zu dieser Veranstaltung des Freiburger Roma Büros in Kooperation mit der Chawurah Gescher Gemeinde gibt es unter:
www.gescher-freiburg.de

Freitag, 29. November, 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, Bugginger Str. 42

Vortrag »Der Genozid an ‚Zigeunern‘ im Nationalsozialismus«

von M. Werner

Dieser Vortrag fokussiert sich regional auf Baden-Württemberg und nimmt dabei besonders das Schicksal einzelner Kinder in den Blick.

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg und des Roma Büros Freiburg

Sonntag 1. Dezember, 19.00 Uhr

Kooperatur des Münsters, Münsterplatz 36a

Konzert »Wir feiern das Leben!«

Zum Abschluss der Ausstellung »Kinder im KZ« spielen Roma- und Sintibands, unter ihnen die Freiburger Romaband auf. Ihre Devise: »Jetzt feiern wir das Leben«. Aktuelle Informationen zu dieser Veranstaltung gibt es unter:

www.gescher-freiburg.de

Eine Veranstaltung der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde Freiburg und des Roma Büros Freiburg

Mittwoch, 4. Dezember, 15.00 Uhr

Treffpunkt am Basler Hof, Basler Str. 40

Stadtrundgang

Freiburg im Nationalsozialismus

An exemplarischen Stationen wird gezeigt, was in Freiburg nach 1933 geschah, wie die Arierisierung organisiert wurde und welche Menschen wo gelebt haben, bevor sie ihre Wohn- und Arbeitsstätten verlassen mussten. Der Rundgang endet gegen 17 Uhr am Platz der Alten Synagoge.

Es führt und kommentiert E. Imbery.



Foto: wikipedia

Stolpersteine in der Basler Str. 9

Donnerstag, 5. Dezember, 20.00 Uhr

Uni Freiburg, HS wird noch bekannt gegeben

Vortrag »Die Aggression des Antisemitismus«

von **Hanna Brögeler**

Der antisemitische Anschlag auf die Synagoge in Halle, lautes Skandieren von Mordwünschen auf rechtsextremen Demonstrationen, Gewaltausbrüche gegen Jüdinnen und Juden auf offener Straße: Die Aggression des Antisemitismus ist allgegenwärtig.

Ausgehend von den Thesen zu den Elementen des Antisemitismus von Adorno und Horkheimer nähert sich der Vortrag auf psychoanalytischer Ebene den Mechanismen dieser Aggression: »Regungen, die vom Subjekt als dessen eigene nicht durchgelassen werden und ihm doch eigen sind, werden dem prospektiven Opfer zugeschrieben.« Die Paranoia gilt dabei als Wiederkehr des Projizierten. Ferner soll diskutiert werden inwiefern Prozesse von Paranoia und Aggression auch im Frauenhass auftreten. Dabei kann die Aggression nicht unabhängig vom gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang gedacht werden. Sie soll deshalb als Ursache, aber auch als Ansatzpunkt für Interventionen mit in den Blick genommen werden.

Eine Veranstaltung des Referats gegen Antisemitismus des StuRa der Uni Freiburg

Buch: Henrich & Henrich



Freitag, 6. Dezember, 19.30 Uhr,

Theatersaal in der VHS, Rotteckring 12

Vortrag »Nazis und der Nahe Osten« von Matthias Küntzel

Dass die Nazis zwischen 1937 und 1945 keinen Aufwand scheuten, um den Antisemitismus unter Muslimen zu schüren, ist in Deutschland kaum bekannt. Dabei ist gerade diese Facette der deutschen Vergangenheit hochaktuell. Die Begegnung des Nahen Ostens mit der Nazi-Ideologie war zwar kurz, doch sie wirkt bis heute

weiter nach. Denn während der Antisemitismus der Nazis überall sonst in der Welt diskreditiert war, konnte er sich in der arabischen Welt als Weltanschauung erhalten.

In seinem neuen Buch »Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand« beleuchtet der Historiker Matthias Küntzel dieses bislang kaum bekannte Kapitel deutscher Vergangenheit. Er zeigt auf Basis neuer Archivreise, wie sich das Judenbild im Islam zwischen 1937 und 1948 unter dem Einfluss dieser Propaganda veränderte. Dieser neue Blick auf die Nahostgeschichte ermöglicht eine präzisere Beurteilung der Gegenwart. Was genau ist »islamischer Antisemitismus«? Wie tritt er gegenwärtig in Erscheinung? Und was macht ihn besonders gefährlich?

Eine Veranstaltung des iz3w Freiburg

Sonntag, 8. Dezember, 20.00 Uhr,

ArTik / Freizeichen, Haslacher Str. 43

Vortrag »Antisemitismus im Deutschrap«

von Konstantin Nowotny

Hip-Hop ist derzeit nicht nur die einflussreichste Jugendkultur in Deutschland, sondern erlaubt durch die ihm innewohnenden Mechanismen einen Blick in Teile der Gesellschaft, die sich der bürgerlichen Wahrnehmung oft entziehen. Was in der Gesellschaft brodelt, findet früher oder später seine Repräsentanz im Rap. Dabei hat Deutschrap spätestens seit den vergangenen zehn Jahren in Teilen seinen Underground-Status verloren und ist im Mainstream angekommen. Dass seitdem verstärkt auch antisemitische Tendenzen in dieser Subkultur diskutiert werden, macht sichtbar, was gern kaschiert wird.

Der Vortrag wirft einen Blick auf zeitgenössischen deutschen Rap und will die Frage beantworten, ob Antisemitismus darin Randphänomen ist oder konstituierendes Element sein kann. Dabei werden auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antisemitismus, Antizionismus und sogenannter Israelkritik herausgearbeitet.

Eine Veranstaltung des Referats gegen Antisemitismus des StuRa der Uni Freiburg



Foto: www.deutscherapp.fandom.com

Rappt gegen Antisemitismus: SpongeBozz



Aktionswochen gegen Antisemitismus

Veranstalter*innen, Kooperationspartner*innen und Sponsor*innen

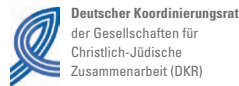
**THEATER
FREIBURG**



Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher e.V.



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT E.V.
Arbeitsgemeinschaft-Freiburg



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Amt für
Migration und Integration

Freiburg 
IM BREISGAU